

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz; Nachrichten.

Aus Köln.

[Beschluss.]

So viel vom Carneval, nachdem ich noch die Bemerkung hinzufüge, daß man im Allgemeinen die Friedensjahre merkt und daß die Maskenlust wieder im Volke zunimmt, die während der Fremdherrschaft durch den Druck der Zeiten sehr heruntergekommen war.

Ich könnte nun noch von einigen Nachwehen des Carnevals erzählen, wie ein braver Schauspieler sich verletzt glaubte und eine Napoleonische Protestation ausgehen ließ, die Alles niederdonnern sollte; und wie man einem armen Teufel von Dichter den Teufel (nämlich das durchgefallene Drama) unterschob; allein der Erste ist mir zu wenig und der Zweite zu viel bekannt. Also Gott befohlen!

Von sonstigen Neuigkeiten gibt es wenig zu berichten, als daß sich der wackere Bernard Romberg, königl. preuß. Kapellmeister, eben jetzt hier befindet, dessen Name zu gefeiert ist, als daß es noch eines Wortes bedürfte. Auch Herr Breiting, ein trefflicher Tenorist, hat einige Gastrollen gegeben, und einstimmigen Beifall eingeerntet. Ferner wird das diesjährig niederrheinische Musikfest unter der Leitung von Herrn Felix Mendelssohn-Bartholdy hier gehalten werden, und die Proben haben schon begonnen. Zur Zeit ein Näheres hierüber.

Endlich müssen wir noch eines jungen Plastikers erwähnen, der, durch das Zeugniß seines Lehrers Thorwaldsen und seine eigene Arbeit hochgestellt, der Kunst und Zukunft etwas verspricht, was er mit Hilfe des guten Genius halten wird. Herr Brandenburg schickte nämlich aus Rom seiner Vaterstadt eine Abbildung des Christus von Canova, oder vielmehr eine Nachbildung des Kopfes, und die saubere Arbeit an dem schönen Marmor erfreute alle Kenner. Möge der junge Künstler sich seines hohen Meisters werth erhalten, damit er gewinne und wir Alle.

Kr.

Aus Braunschweig.

Am 8. Mai 1835.

Respectiren Sie unsere Stadt! — Man erfindet ein neues Bewegungsmittel zur höchsten Vervollkommnung der Luftschiffahrt, bohrt artesische Brunnen, legt Eisenbahnen — auf dem Papiere — an und — um alles Andere zu vergessen, hört man Mad. Schröders Devrient singen! — Wo ist eine Stadt, die sich größerer Ereignisse rühmen mag als meine Vaterstadt? Ich werfe der kühn den Fehdehandschuh zu, um zu kämpfen für Braunschweigs Ruhm und Ehre!

Sehen wir jene Ereignisse ein wenig näher durch. Herr Dr. Wilhelm Weinholz ist der Erfinder jenes neuen Bewegungsmittels, das uns den Weg durch die Lüfte bahnen soll. Eisenbahnen und Dampfboote sind hinfort nur Ueberreste einer Zeit, deren Geschlecht er sich kümmerlich und langsam gleich der Schnecke durch die großen Räume ihres irdischen Asyls fortbewegt und vor all' den nöthigen Mitteln nicht zum Zwecke, d. h. zum freudigen Genuße des Lebens komm-

en konnten. Nur noch wenige Wochen Geduld und die Leser der Abendzeitung werden unserer Behauptung Wahrheit mit geringen Kosten selbst zu prüfen im Stande seyn. Indessen mag der Erfinder bis dahin der Luftschiffahrt selbst das Wort reden. „Um von den zahlreichen Gründen“, — sagt er in einer noch ungedruckten Brochure, die in einigen Wochen im Verlage von Dehne und Müller in Braunschweig erscheint und das ganze Geheimniß enthält — weßhalb den Luftfahrzeugen vor den Land- und Wasserfahrzeugen unter solchen Umständen der Vorzug gebührt, wenn die ersteren mit den letzteren bei gleichen Kraftaufwänden in den Wirkungen rücksichtlich der größeren Last, Geschwindigkeit und Entfernung übereinkämen, nur einige aufzuführen, dürfte etwa an Folgendes erinnert werden. Während Landfahrzeuge nur da gebraucht werden können, wo sich der zurückzulegende Weg über trockenes Land hinzieht, Wasserfahrzeuge hingegen nur da benutzt werden können, wo Anfang- und Endpunkt der zu durchlaufenden Bahn durch eine Wasserfläche verbunden sind, und während in solchen Fällen der zurückzulegende Weg nicht nur über eine Land- und über eine Wasserfläche, sondern über Land und Wasser führt, auch Land- und Wasserfahrzeuge erfordert, und zwar in so oft wiederkehrendem Wechsel erfordert werden, als Land- und Wasserflächen mit einander abwechseln, würden für alle solche Fälle die Luftfahrzeuge allein genügen. Also schon dieserhalb verdienen die Luftfahrzeuge den Namen allgemeine Fahrzeuge. Diese Benennung verdienen sie aber noch mehr deshalb, weil sie auch da benutzt werden können, wo weder Land- noch Wasserfahrzeuge anwendbar sind. Der Aeronaut ist im Stande, nach Orten zu gelangen, zu denen weder Land- noch Wasserfahrzeuge zu führen vermöchten. Kein Punkt der Erdoberfläche ist dem Luftfahrzeuge unerschickbar; möge dieser Ort der Bestimmung sich auf Massen befinden, die einen Aggregatzustand haben, welchen sie wollen; möge er auf den höchsten Gebirgen oder in tiefen Thälern oder in weiter Ebene liegen; möge er von undurchdringlichen Wäldern oder von ungeheueren Sandwüsten, von himmelhohen Bergen oder unübersteiglichen Felsketten, von den wildesten Schluchten und Abgründen, von unermesslichen Schneefeldern, von den reißendsten und furchtbar tobenden Gewässern oder von unergründlichen Sümpfen und Morästen umgeben, möge er die höchste Thurmspitze oder die schroffste Felsenspitze, ein Theil des jähesten Bergabhanges oder einer senkrechten Felsenwand, ein Theil der glättesten oder der rauhesten Fläche und von Hindernissen aller Art umgeben seyn; möge er sich an der Kratermündung der Vulkane befinden und den Gipfel nie ersteigbarer Gletscher ausmachen; dem Luftfahrzeuge ist er in allen diesen Fällen eben so leicht erreichbar und eben so bequem zugänglich als irgend einem Landfahrzeuge sein Bestimmungsort, zu dem es die schönste Eisenbahn geleitet. Auch erfordert die Luftschiffahrt weder Bau noch Besserung von Chaussees, Brücken, Kanälen, Schleusen und andern Land- und Wasserwerken der Art ähnlichen Dingen; denn überall stehen ihr in allen möglichen Richtungen die Wege im besten, ewig gleichen und für alle Zukunft unverwüsthlichen Zustande offen, die nie einer Verbesserung weder bedürfen noch fähig sind.

(Die Fortsetzung folgt.)